

und Geräten und werden im Experimentieren geschickter. Durch die lebendige Veranschaulichung physikalischer Gesetze im Produktionsprozeß verstehen sie die physikalischen Zusammenhänge besser. Auf diese Weise wird das naturwissenschaftlich-technische Denken der Schüler gefördert, und sie erwerben ein festes, anwendungsbereites Wissen. Durch die Verbindung des naturwissenschaftlichen Unterrichts mit der Praxis der sozialistischen Produktion wird eine gute Grundlage für die weltanschauliche und politisch-moralische Erziehung geschaffen. Die Schüler, die am Unterrichtstag in der Produktion in eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gehen, können durch eigene Anschauung von den Vorteilen der sozialistischen Großproduktion in der Landwirtschaft überzeugt werden.

Durch das *Technische Zeichnen* wird die Entwicklung des technischen Verständnisses der Schüler gefördert. Es erzieht sie zur Sauberkeit und Exaktheit in der Arbeit. Das Technische Zeichnen in der Oberschule soll sich nicht auf Gebiete des Maschinenbaus beschränken, sondern auch Bereiche der Elektro- und Bauindustrie einschließen.

Das Prinzip der polytechnischen Bildung erfordert, daß im *Geschichtsunterricht* die Entwicklung der Produktivkräfte, der Produktionsverhältnisse und die Rolle der Volksmassen als der Produzenten der materiellen Güter verständlich gemacht werden.

In der *Staatsbürgerkunde* muß der Lehrer an die Kenntnisse anknüpfen, die die Schüler in den anderen Unterrichtsfächern und im Unterrichtstag in der Produktion gewonnen haben.

Im *Deutschunterricht* ist es notwendig, intensiver und wirkungsvoller als bisher an der sprachlichen Entwicklung der Schüler zu arbeiten. Neben dem literarischen Aufsatz, der gegenwärtig vorwiegend reproduzierenden Charakter hat, müssen Themen aus der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler, besonders aus dem Unterrichtstag in der Produktion, treten. Auch der Stoff der grammatischen Übungen sollte vor allem der unmittelbaren Erfahrung der Schüler entnommen werden.

In der Oberschule sollen zwei *Fremdsprachen* gelehrt werden, Russisch als erste, obligatorische und Englisch oder Französisch als zweite, fakultative Fremdsprache. Im Fremdsprachenunterricht ist die Umgangssprache stärker zu berücksichtigen und die noch vorhandene Überbetonung der Grammatik zu überwinden. Die Schüler müssen befähigt werden, sich in der russischen Sprache besser unterhalten zu können.